



# Welt-Urlaub

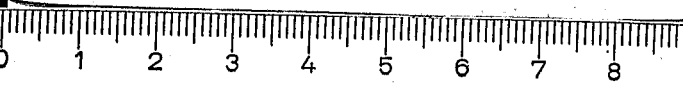
Des H. Francisci Borgia/  
gewesten Herzogens in Gandia/  
vnd dritten Generals der Gesell-  
schafft I E S U.

Deme anlaitung zu dem Geistlichen  
Stand gegeben/die entseßliche Gestalt der vn-  
längst zuvor abgeleibten schönsten I S A B E L L A/  
Königin in Hispanien/vnd Römischen Kay-  
serin/ E L I Z B E T H des Fünfften  
Ehegemahel.



Getruckt

zu München/als der seelige Franciscus  
Borgia von der Christlichen Kirchen Heilig  
erklärt/vnd solches Fest das erstemal hoch-  
feyrlich begangen worden/  
Anno 1671.



# Welt-Brlaub.

I.

**E**h niñ vrlaub / O schöne Welt!  
Betrogen wird / der dir gefellt;  
Dein Dienst thu ich auffgebē.  
Ein Todten-gsicht hat mich gelehrt /  
Wie bald sich alle Fremd verkehrt;  
Will anderst hinfür leben.

2.

O Isabellæ schöne G'stalt!  
Diß Kunst-stuck die Natur gemahlt /  
Ein Spiegel aller Frawen:  
Ein Brevl du jetzt der Augen bist /  
Zusehen dich ein Schröcken ist:  
Wer will auff Schönheit bawen?

3.

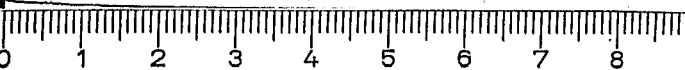
O Eytelkeit! wie bist so blind /  
Wann dich anblast ein Hoffartwind /  
In Pfawenfedern prangest: (gehts  
Wie dampff vñ rauch gar schnell ver-  
Dein Pracht ein kleine Zeit besteht /  
Endest / da du anfangest.

4.

O Isabella schönes Bild!  
Wie ist jekund dein G'stalt so wild?  
Niemand will dich anschawen:

H II

Die



Die oft vor dir das Füßlein zuckt /  
Vnd sich tieff zu der Erden buckt /  
Bey dir zustehn nit trawen.

5.  
Wo ist der Stirn hellganzend Stern /  
Der sich erkrallet in die fern?  
Der Lefzen roth Corallen?  
Die Nasen weiß / wie Helffenbein /  
Ist iekund ganz geschnurpffet ein /  
Wie ein alt Hauß eingfallen.

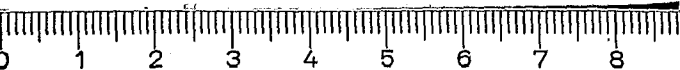
6.

Der Balsam sein Geruch verliert /  
Wo ist der krausten Haar gezierd /  
Die schöne Farb der Backen?  
Die Kayslerin man nit mehr kennt /  
Ein Naß / vnd stinckend Psitz sie nennt /  
Wie Roth in faulen Lacken.

7.

Wo ist der Scepter / vnd die Cron?  
Wo ist der hohe Nam vnd Wohn?  
Deß ganzen Hoffß Aufwarten!  
Wie haßlich sieht der Kopff jetzt auß?  
Der Anblick machet ein ein Grauß /  
Verwüst ist diser Garten.

8. D



O Entelkeit! ist diß der Lohn  
 Den der zutragen pflegt darvon /  
 So dir begehrt zugfallen?  
 Zur Sarch herzu fein nahend steh /  
 Sih nur wol an diß Contrafeh;  
 Der Todt thut also mahlen.

Daß diser Mahler zu dem Gemähl /  
 So ich dir jest für Augen stell /  
 Die Farb so grob aufftragen:  
 Ist ohne Ursach gsehen nicht;  
 Die Isabella euch berichtet /  
 Wann ihrs darumb werd fragen.

Ihr Keuschheit nit zulassen wolt /  
 Daß man sie balsamieren solt /  
 Vnd ihren Leib entdecken:  
 Was Wunder ist / daß all jekund  
 So sie vor an sich ziehen kundt /  
 Ihr Anblick thut abschrecken.

Ich selbst hab schon gnueg gsehen mir /  
 Wie gschwind sey hin all Frewd vñ zier /  
 Hüte dich / O Fürstenstammen!



Was Reichthumb ist vnd hohe Ehr /  
Dem gib ich vrlaub / achts nit mehr /  
Verlasse alls zusammen.

12.

Dir Gott allein ich dienen will /  
Du bist mein Hoffnung vñ mein Zihl /  
Du kanst mich nit betriegen.  
O eytle Welt ! von dir ich weich /  
Ich suche ein vil bessers Reich :  
Jetzt ich erkenn dein Liegen.

13.

Mein Jesu ! nimb zu deinem Fahn  
Mich für ein schlechten Diener an :  
Dir will ich leben / sterben.  
Du gehest vor / weifest den Weeg :  
Den engen zwar / doch graden Steeg /  
So gehn deß Himmels Erben.

14.

Dein Joch ist süß / dein Burd ist ring /  
Eingneigten Willen ich dir bring :  
Thue mich ganz vnderwerffen /  
Dañ wer dir dient / ist schon vergewißt /  
Daß alle Mühe belohnet ist ;  
Wol dem / ders wagen derffen.

15. Ich

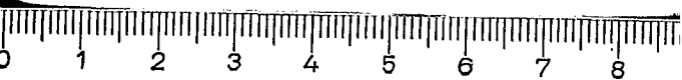


Ich gib dir vrlaub / falsche Welt /  
 Du zahlst mit bösem G'wicht vñ Welt/  
 Die deine liebste waren:  
 Diß hast mit Isabella gespilt /  
 Die jetzt schabab/ vnd nichts mehr gilt/  
 Verschwelckt in jungen Jahren.

Ein Göttin war sie angebett /  
 Seelig/der sie ansehen thet ;  
 Ihr's gleich war nit auff Erden.  
 Ach ! wer ist jetzt / der nit erschrickt /  
 Wann er nur disen Kopff anblickt ?  
 Kan nimmer frölich werden.

O ewigs Liecht ! dir dancke ich /  
 Daß gnädig du erleuchtet mich /  
 Vnd auß der Nacht geführet :  
 Mein Gmüt vnd Sinn hastu entzündt /  
 Trost / freud / erquickung ich empfindt /  
 Weil du mein Herz berühret.

Mein Sohn vnd Töchter / b'hütt euch  
 Die Kayserin ich sahe tod: (Gott/  
 Diß G'sicht von euch mich trennet.  
 Vnd



Vnd auch ihr all mein Vnderthon /  
Behütt euch Gott / ich schaid dar von :  
Ein Sünder jetzt mich nennet.

19.

Es zaiget Isabellæ Todt /  
Das alles Staub vnd ertel Roth ;  
Ihr Sterben ist mein Leben.  
Was ich versaumbt / bring ich herein /  
Ich will ein Diener Gottes seyn /  
Vnd enferig anheben.

20.

Der Menschē Ehr vnd zeitlich Glück /  
Ist kurz / wehrt nur ein Augenblick /  
Nach ewigem mich söhnet.  
Lebt wol / seht meiner ingedenck /  
Zu dem Valetē ich euch schenck  
Ein Todten-kopff gekrönet.

21.

Diß soll der letzte Heilig seyn /  
Wie ich anfangen in gemein  
All Monat außzugeben.  
Mit nur all Monat / alle Tag  
Der Mensch den Todt betrachtē mag /  
So wird er ewig leben.

E N D E.

